

Linzer biol. Beitr.	29/2	899-919	30.12.1997
---------------------	------	---------	------------

***Anthoxanthum aristatum* BOISSIER, das Grannen Ruchgras,
neu für das Burgenland und andere Neuigkeiten zur Flora
dieses Bundeslandes, von Wien und Niederösterreich**

H. MELZER & Th. BARTA

Abstract: New for the flora of the Burgenland are *Anthoxanthum aristatum*, *Dryopteris affinis* subsp. *cambrensis* and *Hordeum jubatum*, for Lower Austria *Atriplex heterosperma*, *Bromus catharticus*, *Silene conoidea*, *Trifolium alexandrinum* and new for Vienna *Aster tripolium*. *Juncus atratus*, which seemed to be died out, is rediscovered and also *Orobanche artemisiae-campestris* (*A. loricata*), both in Lower Austria. The second locality of *Alyssum strigosum*, introduced from the Southeast of Europe, is given for Lower Austria, and of *Ornithogalum brevistylum* (*O. pyramidale*) for the Burgenland. Exact places of discoveries are described concerning *Panicum hillmanii* in the Burgenland and in Lower Austria for the first time. New localities of further 19 taxons, of which three are threatened with extinction, three are endangered, nine are introduced, some of them already naturalized. All the taxons are presented with notes on their known distribution and, if necessary, on their taxonomy.

Abkürzungen: Ba = Th. Barta, Me = H. Melzer; Ka = R. Karl (Köflach), Os = K. Oswald (Lilienfeld); B = Burgenland, N = Niederösterreich, W = Wien.

Der Großteil der Funde wurde 1996 gemacht. Ihnen wurde keine Jahreszahl beigefügt.

A. Farnpflanzen

***Dryopteris affinis* (LOWE) FRASER-JENKINS subsp. *cambrensis* FRASER-JENKINS
(Insubrischer Dichtschuppiger Wurmfarne)**

Syn.: *D. affinis* subsp. *stilluppensis* (SABRANSKI) FRASER-JENKINS, *D. affinis* subsp. *insubrica* TAVEL

B: Geschriebenstein, an der Nordseite bei Lockenhaus am Gößbach im Buchen Tannenmischwald, 1957, J. Farkas, 1961, Me, det. Fraser-Jenkins, 1967 - 8664/2; auf dem Steinstückl bei Bernstein zwischen Serpentinegesteinsblöcken, 1983, Me - 8664/1.

Durch die vor allem im frischen Zustand leuchtend kupferfarbigen, besonders dicht stehenden Schuppen ist diese Sippe zweifellos unser schönster Wurmfarne, wie etwa das prachtvolle Farbfoto in SEBALD & al. 1990: 127 eindrucksvoll zeigen mag. Bei ihr verdecken die untersten Fiederchen jeder Fieder teilweise die Oberseite der Blattspindel, die Fiederchen sind parallelrandig und vorne mit kräftigen, \pm spreizenden

Zähnen versehen. Die Unterseite trägt zahlreiche Drüsen, vor allem an den Fiedernerven, ebenso sind die Spreuschuppen drüsig, s. FRASER-JENKINS in HEGI 1984: 146 und SCHMITT & al. 1995: 326-327 mit genauen Detailzeichnungen.

Vermerkt sei, daß diese Sippe 1980 auch in Salzburg im Lungau im Görriachwinkel gesammelt wurde (Me). Auch für dieses Bundesland war sie, nach ADLER & al. 1996: 252 in Österreich selten, gleich wie aus dem Burgenland noch nicht bekannt.

B. Zweikeimblättrige Blütenpflanzen

Ailanthus altissima (MILLER) Swingle (Götterbaum)

W: Lobau, nördlich der Panozzalacke im feuchten Auwald dichte Bestände auf vielen hundert Quadratmetern, Me & Ba - 7864/2.

FORSTNER & HÜBL 1971: 71 kennen als Standorte dieses aus China stammenden, in Wien verbreiteten Baumes Mauerspaltan, Bauschutt, Dächer und wüste Plätze. Standorte ähnlicher Beschaffenheit nennen auch ADLER & al. 1994: 497, die dazu noch Trockenrasen anführen. ADOLPHI 1996: 86 berichtet von einem großflächigen Eindringen in einen Auwald, nachdem *A. altissima*, eine wärmeliebende Art, bis dahin im Rheinland auch nur von innerstädtischen Standorten, von Eisenbahngelände und Felsgebüsch bekannt war.

Alyssum strigosum BANKS & SOLANDER (Borstiges Steinkraut)

N: Wiener Becken, nahe dem Ausgang des Triestingtales auf dem Bahnhof Enzesfeld - Lindabrunn in großer Zahl, 1997, Ba - 8063/3,

Von MELZER, BREGANT & BARTA 1992: 726 wird diese Art aus Südosteuropa bereits von einer Böschung nördlich des Bahnhofs Lanzendorf - Rannersdorf angegeben, gleichfalls im Wiener Becken gelegen. Dort ist sie auch heute noch in Mengen anzutreffen.

Aster tripolium L. (Salz-Aster)

B: Parndorfer Platte, östlich des Bahnhofs Parndorf an vernäbster Stelle einer Sandgrube einige große Exemplare zusammen mit *Coronopus squamatus* L., dem Gewöhnlichen Krähenfuß, Ba, Me & Os - 8067/1. Neusiedlersee-Gebiet, bei Neusiedl im Teichtal am Rande eines Müllplatzes in einer aufgelassenen Sandgrube, 1984, Me - 8067/3. Mittleres B, bei Deutschkreutz im Abfluß des Sauerbrunnens, 1961, Me - 8365/4.

N: Wiener Becken, an einem Wassergraben nördlich von Sarasdorf, sehr spärlich, 1990, Ba - 7966/3.

W: 22. Bez.: SW von Süßenbrunn am flachen Ufer eines Tümpels in einer Sandgrube sehr spärlich unter Massen von *Puccinellia distans* L., dem Gewöhnlichen Salzschwaden, 1990, Ba & Me - 7764/2.

Aus Wien war *A. tripolium*, der für gewöhnlich Salzfluren besiedelt, bisher noch

nicht bekannt. Da ein solcher Standort in Österreich sehr selten ist, wird diese Art nach der Roten Liste als gefährdet eingestuft (ADLER & al. 1994: 798). Das Vorkommen bei Deutschkreutz ist bereits seit langem erloschen (Ba).

Früher, z.B. noch in EHRENDORFER 1973: 31 oder NIKLFELD & al. 1986: 28, wurden die Pflanzen des pannonischen Raumes im Gegensatz zu den Besiedlern der Meeresküsten zur subsp. *pannonicus* (JACQUIN) SOÓ gestellt. Nach WAGENITZ in HEGI 1964: 67 ist aber selbst die Abtrennung als Varietät sehr fragwürdig: Eine Überprüfung an Herbarmaterial hätte erbracht, daß alle angegebenen Merkmale sehr variabel seien und die Kennzeichen der „var. *pannonicus*“ auch an Pflanzen der norddeutschen Küsten zu sehen wären. Ähnlich äußere sich auch TAMAMSCHIAN in der Flora der URSS aus dem Jahre 1959. Erwähnenswert ist ferner, daß auch im westfälischen Industriegebiet eine sekundäre Ausbreitung stattfindet, wie HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988: 42 berichten.

***Atriplex heterosperma* BUNGE (Verschiedensamige Melde)**

Syn.: *A. micrantha* C.A. MEYER ex LEDEBOUR

N: Steinfeld, NE von Felixdorf nahe von Blumau auf Ödland an einer Mauer ein großes und mehrere kleine Exemplare Me, Ba & Os; 1997 zahlreich, besonders auf einem Erdhaufen, Me, Ba & Ka, und an einigen Stellen auf Ödland im eingezäunten Gelände des ehemaligen metallurgischen Werkes in Mengen, Ba & Me - 8063/4.

Seit MELZER 1986a: 82 war diese kontinentale Art (OBERDORFER 1994: 349) in Österreich nur von einem vorübergehenden Fund im Seewinkel des Burgenlandes bekannt, bis WITTMANN & PILSL 1997: 397 von Tausenden von Pflanzen berichten, die auf einem Autobahn-Mittelstreifen in der Stadt Salzburg entdeckt wurden. Sie machen darauf aufmerksam, daß man im Spätsommer verstärkt vor allem in der Gegend von Raststätten und Parkplätzen der Autobahnen auf *A. heterosperma* achten sollte. Allerdings ergeben sich einige Schwierigkeiten, abgesehen davon, daß sie dort auf den Mittelstreifen, wo sie vorzugsweise steht, nur unter Lebensgefahr zu erreichen wäre. Mit Sicherheit bestimmbar ist sie nur im Herbst, wenn sie fruchtet, was nach SCHNEDLER & BÖNSELS 1987: 35 bei dieser „Autobahn-pflanze“ nur wenige Wochen oder gar Tage der Fall wäre. Beim ersten leichten Frost fallen bereits die Blätter ab und die oft hohen Pflanzen werden ganz unauffällig, sind daher leicht zu übersehen.

Nach SEYBOLD in SEBALD & al. 1990: 503 ist die Verschiedensamige Melde in den letzten 10 Jahren in Baden-Württemberg auf den Mittelstreifen der Autobahn in schneller Ausbreitung begriffen. Ob sie dabei von der winterlichen Salzstreuung profitiere, wäre nicht bekannt. Sie wird noch nicht als eingebürgert betrachtet, denn sie könnte so schnell wie sie gekommen ist, auch wieder verschwinden.

Auf eine für den tätigen Botaniker, der sich nicht mit der Literatur sondern mit den Pflanzen selbst beschäftigt, mißliche Sache sei noch aufmerksam gemacht: Der seit

AELLEN in HEGI 1961: 619 bei uns bekannte, noch in ADLER & al. 1994: 335 verwendete Name wäre nach KERGUÉLEN 1987: 55 durch das oben angeführte Synonym *A. micrantha* LEDEBOUR zu ersetzen, was von SEYBOLD in SEBALD & al. 1980: 501 bereits durchgeführt wird, ebenso von AKEROYD in TUTIN & al. 1993: 115 oder auch LUDWIG 1996.

***Euphorbia glareosa* PALLAS (Pannonien-Wolfsmilch)**

Syn.: *E. pannonica* HOST

B: Parndorfer Platte, am nördlichen Ortsrand von Neudorf bei Parndorf im Winkel zwischen der Straße nach Gattendorf und der nach Potzneusiedl im Trockenrasen, 1990, Ba; zwischen Neudorf und Gattendorf an der Straße beim Wasser-Reservoir und von dort längs eines Weges nach Südwesten in einem teilweise mit Robinien bewachsenen Trockenrasenstreifen, 1991, Ba, 1995 Ba, Ka & Me, östlich von Neudorf im Trockenrasen längs der Bahnlinie, 1991, Ba; NW von Gattendorf am grasigen Rand der Straße nach Potzneusiedl gegen die Straßenkreuzung zu, spärlich, 1992, Ba - 7967/4.

N: Wiener Becken, östlich von Velm am westlichen Bahndamm etwa 300 Exemplare, 1984, 1995 viel weniger, Ba - 7964/4.

ADLER in ADLER & al. 1996: 22-23 bringt den Wiederfund (vergl. BECK 1893: 549, belegt auch 1954 von H. Metlesics & Me) in Unterlaa am Westhang des Johannesberges in Wien und einen neuen Fund auf der Perchtoldsdorfer Heide. Er erwähnt den von JANCHEN 1966a: 118 angeführten, auch von JURASKY 1980: 122 wiederholten Fundort im Weinviertel „für diese in den vergangenen Jahrzehnten in Österreich anscheinend kaum mehr beobachtete Art“. Weiters wird auf die Unzukömmlichkeiten in den unterschiedlichen Beschreibungen der Drüsen, eines wichtigen diagnostischen Merkmals der *Euphorbia*-Arten, bei verschiedenen Autoren eingegangen.

***Filago lutescens* JORDAN (Graugelbes Filzkraut)**

Syn.: *F. apiculata* SMITH ex BABINGTON

B: Parndorfer Platte, NNW von Parndorf an einem Wegrand in mäßiger Zahl - 7967/3, SE des Ortes auf einer Brache massenhaft, 1990 - 8067/1; mittleres B, zwischen Nikitsch und dem Annahof am Straßenrand einige Exemplare - 8465/4, und südlich des Ortes auf Brachland NNW des Marienhofs, vereinzelt - 8466/3.

N: Marchfeld, nahe von Angern a.d. March auf einem sandigen Brachfeld SSW von Ollersdorf in größerer Zahl, Ba - 7666/2, und NNE von Prottes an einem Wegrand spärlich, Ba - 7566/4. Wiener Becken, Leithatal, knapp östlich von Sarasdorf auf Brachland ein kräftiges, stark verzweigtes Exemplar, Ba - 7966/3.

Für diese nach ADLER & al. 1994: 802 in Österreich sehr seltene und stark gefährdete Art bringen MELZER & BARTA 1996: 866 einige neuere Fundorte. Sie wird von JANCHEN 1958: 670 von *Filago germanica* L., dem Deutschen (Fadenkraut) Filzkraut, noch nicht unterschieden. Eine ausführliche Tabelle zur Unterscheidung dieser von der folgenden Sippe bringt WAGENITZ 1965: 40, der entschieden für die Artbezeichnung beider eintritt.

***Filago vulgaris* L. (Gewöhnliches Filzkraut)**

B: Mittleres B, von der nördlichen bis zur westlichen Umgebung von Unterfrauenhaid auf Brachen in großen Gruppen, z.T. zusammen mit *F. arvensis* L. und *F. minima* (SM.) PERS., dem Acker- und Zwerg-Filzkraut, 1997, Ba, Me, Ka & G. ZENNER (Kirn/Nahe, D) - 8464/2.

N: Marchfeld, SSE von Weikendorf auf Brachland am Rand einer Sandgrube, Ba-7666/4; SSW von Wagram a.d. Donau auf Brachland massenhaft, Ba - 7866/1.

MELZER & BARTA 1996: 866 bringen für diese sehr seltene und als vom Aussterben bedroht eingestufte Art bereits einen Fundort neueren Datums. Zweifellos kommt ihr das Brachlegen von Äckern in den letzten Jahren sehr zu gute, wozu dann noch die rege Exkursionstätigkeit durch Ba zur Vermehrung der Fundorte beigetragen hat.

***Heliopsis helianthoides* (L.) SWEET (Rauhes Sonnenauge)**

N: Marchfeld, westlich von Ollersdorf auf Brachland spärlich, Ba - 7666/2. Wiener Becken, nördlich des Bahnhofs Götzendorf auf Ödland, 1993, Ba - 7965/3.

Diese häufig in Gärten gezogene, anspruchslose, aber schöne Gartenstaude, die gleich wie viele andere Zierpflanzen aus der Familie der Korbblütler aus Nordamerika stammt, ist als verwildert bereits aus Kärnten, Steiermark, Burgenland und Niederösterreich bekannt (MELZER & BARTA 1994: 355). Sie wird von ADLER & al 1994 nicht erwähnt, wohl aber scheint sie im Atlas von HARTL & al. 1992: 407 für Kärnten aus zwei Quadranten auf.

***Lactuca tatarica* (L.) C.A. MEYER (Tataren-Lattich)**

N: Steinfeld, NE von Felixdorf nahe von Blumau im Schotter zweier Gleise je ein kleiner Bestand und im eingezäunten Gelände eines ehemaligen metallurgischen Werkes an mehreren Stellen auf Ödland große Bestände, besonders am Gleis längs einer Verladerampe, 1997, Ba & Me - 8063/4.

Ob die beiden kleinen Bestände auf den Gleisen seinerzeit (s. MELZER 1990) übersehen worden sind oder ob sie auf eine Ausbreitung seither hindeuten, kann nicht gesagt werden. Beides scheint möglich zu sein. Bestände dürfte man streng genommen nicht sagen, denn es handelt sich um Klone, die jeweils aus einer Einzelpflanze durch Bildung von Ausläufern hervorgegangen sind. Die beiden zuerst entdeckten, der eine 1988, der andere 1989, sind inzwischen wieder verschwunden. Einer davon stand auf einem heute vegetationslosen Platz, dessen Boden offenbar durch schwere Fahrzeuge festgewalzt wurde, der andere am Zaun ist wohl durch die zu dicht gewordene Vegetation verdrängt worden. Das Werksgelände mit den reichen Vorkommen war seinerzeit nicht zugänglich.

***Nicotiana rustica* L. (Bauern-Tabak)**

N: Donautal, SE von Haslau in einer Sandgrube vereinzelt, Ba, Me & Os - 7866/3.

Nach ADLER & al. 1994: 698 wird diese grünlich bis gelb blühende Art sehr selten unbeständig verwildert gefunden. JANCHEN 1975: 392 meint, daß sie als Genußpflanze in Österreich wenig kultiviert würde, so auch in Niederösterreich und Burgenland. Aus Niederösterreich werden zwei Verwildierungen aus dem Jahr 1923 gemeldet, auf E. Korb in NEUMAYER 1930: 381 zurückgehend.

Da aber entgegen JANCHEN l. c. in Österreich *N. rustica* schon seit Jahrzehnten nicht mehr kultiviert wird, ist anzunehmen, daß jene Pflanze aus einem alten Samen aufgegangen ist, der lange im Boden geruht hat. Dies kann Jahrzehnte der Fall sein, wie MELZER & BREGANT 1993: 194-195 aus der Steiermark berichten. In Niedersachsen wurden einige Exemplare entdeckt, deren Samen 50 Jahre unter einer Betondecke geruht haben (KALLEN 1990: 108)! In der Steiermark konnten in Knittelfeld auch 1997 wiederum etwa ein Dutzend Pflanzen auf frisch aufgebrachtem Bauschutt beobachtet werden (J. Merl & Me).

***Orobanche artemisiae-campestris* VAUCHER ex GAUDIN (Beifuß- oder Panzer-Sommerwurz)**

Syn.: *O. loricata* REICHENBACH

N: Hainburger Berge, auf dem Braunsberg an der Oberkante des Steilhanges westlich vom Gipfel im Trockenrasen auf *Artemisia campestris* L., dem Feld-Beifuß, über ein Dutzend Exemplare, Ba - 7867/2.

JANCHEN 1959: 516-517 gibt diese nach OBERDORFER 1994: 867 submediterrane, nur auf *Artemisia campestris* schmarotzende Sommerwurz für Niederösterreich von Gumpoldskirchen (nach BECK 1893: 1082) und Stein a. d. Donau an, für Oberösterreich und Kärnten als fraglich. ADLER & al. 1994: 744 bringen sie nur im Kleindruck, bezeichnen sie als sehr selten oder bereits ausgestorben, setzen zu N ein Kreuz und schreiben: "früher ...".

PUSCH in HEGI (vorbereitetes Manuskript) kennt bereits einen neuen Fundort: „Schloßberg bei Hainburg, Weber 1976, ob noch?“. Ohne davon Kenntnis zu haben, konnte diese äußerst seltene Art 1996 von Ba an der Südwestseite entdeckt auch von Me bestätigt werden. *O. artemisiae-campestris* wächst auf jenem Berg in unmittelbarer Nachbarschaft der gleichfalls sehr seltenen und nach NIKLFELD & al. 1986: 81 vom Aussterben bedrohten *O. arenaria*, der Sand-Sommerwurz.

***Papaver dubium* L. subsp. *dubium* (Schmalkopf-Mohn)**

N: Marchfeld, am Westrand des Bahnhofs Deutsch-Wagram an einer sandigen Stelle neben der Bahn, spärlich, 1997, Ba - 7665/3, und SE der Schnellbahn-Haltestelle Helmahof nahe einer Sandgrube mehrere Exemplare, Ba, Me & Os - 7665/4.

Aus dem pannonischen Gebiet ist diese Sippe bisher nur aus der Wachau und von je einem Fundort aus dem Wiener Becken und dem Marchfeld bekannt. Häufig ist dort die andere Unterart, deren Milchsaft sich beim Trocknen an der Luft rot färbt, also

P. dubium subsp. *confine*, der Verkannte Mohn, s. HÖRANDL 1994: 427, MELZER & BARTA 1995: 241.

Der zweite deutsche Name, Saat-Mohn, der in den deutschsprachigen Florenwerken fast ausschließlich verwendet wird, ist zumindest für Österreich unangebracht, da er (entgegen HÖRANDL l.c.) praktisch nie in Getreidefeldern vorkommt. So schreibt schon NEILREICH 1859: 702 „An Wegen, Rainen, Weingartenrändern, buschigen Stellen ...“ und HALÁCSY 1896: 41 „Raine, Weingartenränder“. Dies stimmt nur insofern nicht ganz, da dieser Mohn, besonders in der subsp. *confine*, nicht nur an deren Rändern, sondern auch in den Weingärten selbst wächst. Daß er nicht, oder nur höchst selten, in Saaten vorkommt, gilt aber nicht nur für Ostösterreich, wie MELZER 1969: 38 meint, sondern offensichtlich auch im überwiegenden Maße für den Westen. In DALLA TORRE & SARNTHEIN 1909: 309 wird zu den zahlreichen Fundorten nur einmal „unter Saaten“ angeführt. LEEDER & REITER 1959: 78 nennen für Salzburg als Standorte nur an dritter Stelle Felder, wobei dies sicherlich mehr auf die Literatur als auf eigene Beobachtungen in der Natur zurückzuführen sein dürfte.

Hier sei wiederholt, worauf MELZER 1987: 123 zum fraglichen Vorkommen von *P. dubium* in Getreidefeldern hinweist: Nach HOLZNER 1971: 16 dürfte diese Meinung auf Verwechslung mit schmalkapseligen Exemplaren von *P. rhoeas*, dem Klatsch-Mohn, zurückzuführen sein, bei denen man nach den Schlüsseln auch sonst bewährter Bestimmungsbücher auf *Papaver dubium* käme. W. FORSTNER hätte auf diesen Irrtum aufmerksam gemacht und „damit die Art aus den Äckern Niederösterreichs ausgerottet“!

***Rumex confertus* WILLDENOW (Dichtsträußiger oder Gedrungener Ampfer)**

N: Marchtal, an der Eisenbahnhaltestelle Jedenspeigen neben dem Bahnsteig und am Fuß des Bahndammes in mäßiger Zahl, Ba - 7567/1; am Rande des Bahnhofes Marchegg auf mit Gras bewachsenem Ödland ein kleiner Bestand von ungefähr einem Quadratmeter, 1993, Me & Ba, 1997, Ba - 7767/4.

Diese im Habitus an *Rumex alpinus*, den Alpen-Ampfer, erinnernde, osteuropäisch-asiatische Art ist in Österreich schon lange aus Wien (RECHINGER 1950: 115, RECHINGER in HEGI 1958: 374) bekannt. Weitere Funde kennt man auch aus der Steiermark, und zwar von je einem Bahnhof in Graz und in der Weststeiermark (MELZER 1959: 77, 1961: 90, 1989: 104), dann aus Kärnten, gleichfalls von Bahnanlagen in Villach (MELZER 1971: 47). Diese neueren Daten fehlen in den Nachträgen von MELZHEIMER in HEGI 1981: 482. Von ADLER & al. 1994: 348 wird Niederösterreich bereits angeführt. Vermerkt sei, daß *R. confertus* nach PRASSE 1996 als ein neuer Bestandteil der wildwachsenden Flora der Bundesrepublik Deutschland zu betrachten wäre, da er zumindest seit 1972 in Berlin und Brandenburg zu beobachten ist. RECHINGER 1950: 115 bringt aus Deutschland nur die Angabe für Hamburg, deren Quelle nach PRASSE nicht ersichtlich ist.

***Rumex kernerii* BORBÁS (Kerner-Ampfer)**

N: Wiener Becken, NW des Bahnhofs Gramatneusiedl am Fuß des Bahndammes spärlich, Ba - 7964/4.

JANCHEN 1966a: 73 bemerkt zu den zwei bisher bekannten Funden dieser ostmediterranen Art in Wien (s. FORSTNER & HÜBL 1971: 15): „Später nicht mehr beobachtet“.

Vermerkt sei, daß *R. kernerii* von ACKEROYD in TUTIN & al. 1993: 104 als Unterart zu *R. cristatus* gerechnet wird. Auch bei dieser Art ist die Unterseite der Blätter entgegen RECHINGER in HEGI 1981: 357 und ADLER 1994: 349 papillös, nicht glatt !

***Seseli campestre* BESSER (Feld-Bergfenchel)**

N: Marchfeld, nahe von Straßhof WSW der Schnellbahn-Haltestelle Helmahof im Trockenrasen neben der Bahn ein kräftiger, stark verzweigter Stock, Ba - 7665/4.

Von FORSTNER & HÜBL 1971 wird dieser Doldenblüter zum ersten Mal von Wien, 22. Bezirk, genannt: „Neben Bahngleis bei Breitenlee“. Er wird als sehr selten und ostmediterran-europäisch kontinental bezeichnet. „Sehr selten“ bezieht sich auf ganz Wien, denn im damaligen Gelände des Verschiebebahnhofs, wo er von Forstner einem der Autoren - Me - gezeigt worden war, standen bereits 1969 zahlreiche Exemplare auf einem größeren Gebiet verstreut. Nun wachsen dort nach ADLER in ADLER & al. 1996 zwischen Azaleen-, Oleander- und Thuyagasse wohl mehr als 1000 Exemplare in einer mehr oder weniger ruderalisierten Schottersteppe. 1996 sahen wir viele Pflanzen auch schon an einem Straßenrand, wo die Pflanzen wegen vorangegangener Mahd noch im Oktober voll in Blüte standen.

***Silene conoidea* L. (Großkegelfrüchtiges Leimkraut)**

N: Wiener Becken, südlich von Fischamend auf Brachland NE von Kleinneusiedl vereinzelt, Ba - 7965/2.

1995 wurde diese ostmediterrane Art bereits im Burgenland auf einer Grünbrache gefunden, dreißig Jahre zuvor, gleichfalls vorübergehend eingeschleppt, in Graz auf einem Bahnhof (MELZER & BARTA 1995: 1033, MELZER 1954: 105). Literatur zu neueren Funden in anderen europäischen Ländern bringen VERLOOVE F. & C. VANDENBERGHE 1996: 39-40, zur Begleitflora in Resupinatklée-Feldern s. GERSTBERGER 1977!

***Solanum nitidibaccatum* BITTER (Argentinischer Nachtschatten)**

Syn.: *S. physalifolium* RUSBY var. *nitidibaccatum* (BITTER) EDMONDS

B: Neusiedlersee-Gebiet, östlich von Schützen a. G. auf Brachland mit Resten von Rebstößen zwischen zwei Weingärten in großer Zahl, Ba, Me & Os - 8165/2; südlich von Rust auf einem Brachlandstreifen zwischen Weingärten, zahlreich, 1997, Ba - 8266/1.

N: Marchfeld, bei Straßhof SE der Schnellbahn-Haltestelle Helmahof auf einem Erdhaufen nahe einer Schottergrube unter Massen des formenreichen *S. nigrum* L., des Schwarzen Nachtschattens, vereinzelt, Ba, Me & Os - 7665/4.

Von ADLER & al. 1994: 696 wird dieser Nachtschatten, dessen Heimat Südamerika ist, für Wien, Burgenland und Steiermark genannt. Für dieses Bundesland ist die Angabe, die erste für Österreich, (MELZER 1976: 152), zu streichen. Wie sich nun nach Benützen besserer Bestimmungshilfen herausgestellt hat, liegt eine Fehlbestimmung vor: Der Beleg hat sich als das nah verwandte, gleichfalls aus Südamerika stammende *S. sarachoides* SENDTNER, der Saracha-Nachtschatten, erwiesen. MELZER & BARTA 1996: 872 berichten über die Entdeckung eines reichen Vorkommens von *S. nitidibaccatum* im Weinviertel in Niederösterreich.

***Trifolium alexandrinum* L. (Ägyptischer oder Alexandriner Klee)**

N: östliches Weinviertel, bei Dürnkrot östlich von Waidendorf nahe dem Sulzbach auf Brachland, zahlreich, Ba - 7567/1; Marchtal, S von Dürnkrot nahe dem Ufer der March an einer überschwemmt gewesenen Stelle, gleichfalls zahlreich, Ba - 7567/1.

Dieser einjährige Klee, aus Nordafrika stammend, von OBERDORFER 1994: 597 als ostmediterran bezeichnet, wird als Futterpflanze in wärmeren Gegenden kultiviert. Sie verwildert selten; ADLER & al. 1994: 458 schreiben nur „z.B. in K“, was auf HARTL & al. 1992: 410 zurückgeht. MELZER 1958: 194 (s. auch JANCHEN 1958: 374) meldet ihn als kultiviert im Burgenland und in der Steiermark als eingeschleppt in und bei Graz, 1954, 1956, JANCHEN 1960 als kultiviert auch in Salzburg. Nach MELZER 1973: 125 wurde er in der Steiermark auf einer Mülldeponie und öfters auch an neu begrüntem Straßenböschungen gefunden (s. dazu auch Melzer 1986: 181).

Nach GERSTBERGER 1977: 92 ist *T. alexandrinum* als Unkraut in *T. resupinatum*- (Perserklee-) Saaten enthalten. ADOLPHI 1995: 15 betont, daß eine nennenswerte Fortpflanzung bei jenem Klee nicht zu beobachten wäre. Nach HAEUPLER & SCHÖNFELDER ist *T. alexandrinum* in neuerer Zeit hin und wieder in Ansaaten enthalten, hält sich aber wohl nirgendwo längere Zeit. Dies kann auch von Me bestätigt werden, da dieser Klee an allen beobachteten Stellen sehr bald wieder verschwunden war.

***Veronica scardica* GRISEBACH (Balkan-Ehrenpreis)**

N: Weinviertel, nördlich von Hollabrunn S bis SSW von Hetzmannsdorf zwischen der Bahnlinie und dem Gmoosbach an überschwemmt gewesenen Stellen zahlreich, Ba - 7362/4; Marchtal, NE von Drösing nahe dem Ufer der Zaya an gleichfalls überschwemmt gewesenen, schlammigen Stellen eines Weges spärlich, Ba - 7467/2, und südlich von Dürnkrot an der mit Gras bewachsenen Uferböschung des Sulzbaches an gestörter Stelle, spärlich, und nahe der Mündung in die March an überschwemmt gewesenen Ackerstellen, zahlreich, Ba - 7567/1; Wiener Becken, Leithatal, knapp östlich von Sarasdorf auf einem überschwemmt gewesenen Acker ein kräftiges Exemplar, Ba - 7966/3.

MELZER 1965: 186 schreibt zur Veröffentlichung der Funde von H. METLESICS im Seewinkel südlich von Andau im Hanság und westlich des Neusiedler Sees in der

Sulzbreiten bei St. Margarethen: „... eine in Österreich seltene Art, von der anzunehmen ist, daß zu den wenigen bekannten Fundorten noch weitere kommen, sobald auf diese Sippe mehr geachtet wird“.

SCHRATT-EHRENDORFER & FISCHER in ADLER & al. 1996: 28 meinen zur Bekanntgabe von fünf neuen Fundorten dieser als konkurrenzschwach eingestuften Art, die in Niederösterreich als ausgestorben gegolten hat (s. MELZER l.c., JANCHEN 1975: 407), daß sie an einigen der genannten Fundorte schon wieder verschwunden sein könnte. An dreien davon haben wir sie tatsächlich zusammen mit E. BREGANT 1995 vergeblich gesucht, nachdem sie uns in dankenswerter Weise von Frau Schratt-Ehrendorfer mitgeteilt worden waren. Alle drei Bächlein, oder besser „Gerinne“, da reguliert, erwiesen sich als dicht bewachsen. Wir sind aber überzeugt, daß *V. scardica* dort wieder auftauchen wird, sobald Hochwasser oder auch menschliche Tätigkeit freien Boden schaffen sollte. Offensichtlich können die Samen, wie die von zahlreichen anderen Arten auch, Jahrzehnte verborgen im Boden ruhen, um dann bei Freilegung und Eintreten günstiger Bedingungen zu keimen und heranzuwachsen. So schreiben KAPLAN & MUER 1990: 39, daß vergleichende Untersuchungen an feuchten, nährstoffarmen Pionierböden schließen ließen, daß langfristig keimfähige Samen im Boden enthalten seien und weisen auf diesbezügliche Arbeiten hin.

Es muß vermerkt werden, daß *V. scardica* doch auch Konkurrenz aushält, denn sie kann im Serpentinegebiet von Bernstein längs einiger Bächlein und in einem zeitweise wasserführenden Straßengraben auch in einer ± dichten Vegetation gedeihen. In einer solchen Ufervegetation standen 1997 unterhalb von Redlschlag einige reich blühende und fruchtende Exemplare bis zu 40 (!) cm Länge, sichtlich durch Abwässer der Häuser gedüngt (Me & Ka).

***Vicia serratifolia* JACQUIN (Maus- oder Französische Wicke)**

Syn.: *V. narbonensis* L. subsp. *serratifolia* (JACQUIN) ARCANGELI

B: Fuß des Rosaliengebirges bei Sauerbrunn, südlich von „Römersee“ auf einem Holzschlag, vereinzelt, 1993, Ba und nahe der Siedlung Keltenberg, gleichfalls auf einem Holzschlag, aber in großer Zahl in z.T. in sehr üppigen Exemplaren, 1995, K. Tkalsics, Ba & Me - 8264/1. Neusiedler See-Gebiet, NNE des Bahnhofs Neusiedl a. S. vereinzelt, 1994, Ba - 8066/2 (oder 8067/1?), nördlich davon an trockenen, grasigen Stellen neben der Bahnlinie in mäßiger Zahl, in größerer südlich der Straßenbrücke, unterhalb spärlich, Ba - 8066/2.

ADLER & al. 1994: 478 geben diese sehr seltene, nach OBERDORFER 1994: 614 mediterran- submediterrane Art für Niederösterreich und das Burgenland an, wobei sie für dieses Bundesland „(im Leithagebirge)“ vermerken. Von dort ist sie bereits seit NEILREICH 1859: 962 bekannt. BECK 1893: 873 nennt dazu dann auch Fundorte in Niederösterreich, weitere führt für dieses Land NEUMAYER 1930: 368 an, die dann allesamt JANCHEN 1975: 293 wiederholt, andere sind seit jenem Autor also nicht dazugekommen.

C. Einkeimblättrige Blütenpflanzen

***Anthoxanthum aristatum* BOISSIER (Grannen-Ruchgras)**

Syn.: *A. puelii* LECOQ & LAMOTTE

B: Mittleres B, ENE von Lackendorf nahe dem Talbach auf Brachland neben einem Weingarten zerstreut, 1997, Ba - 8465/1; von der nördlichen bis zur westlichen Umgebung von Unterfrauenhaid auf Brach- und Stoppelfeldern in Mengen, z.T. in bodendeckenden, dichten Beständen, 1997, Me, Ba, W. MAURER (Graz), Ka & ZENNER - 8464/2; E von Weppersdorf auf Brachland auf einigen Quadratmetern, 1997, Ba - 8464/2.

Von ADLER & al. 1994 wird dieses Gras, gleich wie viele andere Arten nicht angeführt, die bisher in Österreich nur vorübergehend aufgetreten sind. MELZER 1954: 118 meldet es als neu für die Steiermark, wo es 1952 auf dem Frachtenbahnhof in Graz eingeschleppt angetroffen wurde. Von weiter zurückliegenden Funden berichten DALLA TORRE & SARNTHEIN 1906: 145 (nach Murr „einmal in wenigen Exemplaren am Bahndamme bei der Figgen“ in Innsbruck) und MURR 1920: 40 („Nur ganz spärlich 1918 an der Bahn vor Gisingen“). JANCHEN 1960: 846 schreibt: „Eingeschleppt, teilw. wohl nur vorübergehend, Graz (1952, nach Melzer), Völs bei Innsbruck, Feldkirch). Als Heimat wird das Mittelmeergebiet genannt.

Einen Fund der letzten Zeit meldet KUBÁT 1996: 299 aus Oberösterreich: „Kösselbachtal, auf einem Holzweg; selten (leg. L. Nemcová)“. Dazu wird noch vermerkt: „Diese westeuropäische, in Mitteleuropa ziemlich selten eingeschleppte Art wurde wahrscheinlich bisher in Österreich nicht beobachtet (cf. ADLER et al. 1994).“

A. aristatum ist nach OBERDORFER 1994: 263 atlantisch-mediterran, ist ein Bewohner mineralarmer, stark saurer, sandiger Äcker und Brachen (ROTHMALER 1990: 734). Es wird in der Roten Liste der gefährdeten Pflanzen Deutschlands aus vier deutschen Bundesländern als stark gefährdet, aus einem sogar vom Aussterben bedroht eingestuft (KORNECK & al. 1996: 489), obwohl sie ohnedies nur ein Neubürger (Neophyt, seit 1850) ist.

SUKOPP 1994 schreibt ausführlich über Verbreitung, Ökologie, pflanzensoziologisches Verhalten, Ursachen des Rückganges, Gefährdung und Schutz in Deutschland. Er berichtet aber auch, was mir besonders bemerkenswert scheint, über Einwanderung nach Mittel- und Ostpolen, wo sich vielerorts Massenvorkommen entwickelt haben. *A. aristatum* hätte sich dort in den letzten Jahren besonders in Roggenfeldern zu einem Problemunkraut entwickelt.

***Bromus catharticus* VAHL (Willdenow-Trespe)**

Syn.: *B. willdenowii* KUNTH, *B. unioloides* HUMBOLDT, BONPLAND & KUNTH

N: Wiener Becken, bei Bad Vöslau auf Wollkompost einige Exemplare, 1966, Me - 8063/1.

Dieses in Südamerika, besonders in Uruguay und Argentinien heimische Gras wird in wärmeren Ländern als Futter- und Weidegras kultiviert, so auch in den südöstlichen USA (SCHULTZE-MOTEL in MANSFELD 1986: 1427). In Österreich wurde es bereits 1949 in der Steiermark auf dem Grazer Frachtenbahnhof gefunden (MELZER 1954: 114), ein mächtiger Horst davon konnte dann auch 1958 beobachtet werden.

Der neueste Stand in bezug auf den korrekten Namen ist uns nicht bekannt: KERGUÉLEN 1975: 112 wie auch SMITH in TUTIN 1980: 189 verwenden als korrekt *B. willdenowii*, ebenso SCHULTZE-MOTEL l.c., OSADA 1989: 396 schreibt *B. uniolooides* und meint, *B. catharticus* wäre illegitim, ein Name, der aber auch von KOYAMA 1987: 33 verwendet wird. Diesen illegitimen greifen GREUTER & al. 1985: 31 auf, wobei sie sich auf PINTO-ESCOBAR 1981 [n. v.] berufen. Vermerkt sei noch, daß sowohl von SELL & MURELL 1996: 210 als auch STACE 1997: 890 unsere Art unter dem Namen *Ceratochloa cathartica* (VAHL) HERTER geführt wird, da sie die Gattung *Bromus* in sehr engem Umfang fassen. Ihnen zu folgen halten wir für wenig sinnvoll.

***Bromus racemosus* L. (Trauben-Trespe)**

W: 13. Bez. (Hietzing), nahe dem Nordrand des Lainzer Tiergartens auf der teilweise mit Ontario-Pappeln (*Populus balsamifera* L. var. *subcordata* HYLANDER) aufgeforsteten und von Gebüsch bewachsenen Fürstenwiese auf einigen Quadratmetern, 1996, 1997, Me & Os - 7763/3.

N: Marchtal, bei Zwerndorf nahe der Mündung des Weidenbaches auf einer kleinen Wiese zerstreut - 7667/3. Wienerwald, SSW von Weidlingau auf der Glasgrabenwiese knapp außerhalb des Lainzer Tiergartens im Talgrund nahe einem kleinen Wasserlauf an nassen Wiesenstellen verbreitet, viele hundert oder gar tausend Exemplare, sowie SW der Glasgrabenwiese auf einer Fläche von einigen Dutzend Quadratmetern - 7863//1. Steinfeld, westlich der Eisenbahnhaltestelle Brunn a. d. Schneebergbahn auf einer Sumpfwiese weit mehr als 100 Exemplare - 8162/4, sowie westlich von Saubersdorf nahe dem Pfaffenstein auf einigen Quadratmetern einer Feuchtwiese einige Dutzend Exemplare - 8262/2. Alles 1997, Ba.

Dieser Bewohner von Feuchtwiesen wurde sichtlich früher wenig oder gar nicht beachtet, wie so manches andere Gras auch, so z. B. die folgenden zwei Sippen. Nach NIKLFELD & al. 1986: 44, ADLER & al. 1994: 1019 gilt es als sehr selten und vom Aussterben bedroht.

Das Vorkommen in Wien ist deshalb von besonderem Interesse, da keine der unmittelbaren Begleitarten und Arten der nächsten Umgebung zu ausgesprochenen Feucht- oder gar Sumpfwiesenpflanzen zu rechnen sind. *B. racemosus* kann also offensichtlich nach Entwässerung der Wiesen noch längere Zeit überdauern.

***Festuca rubra* L. subsp. *megastachys* GAUDIN (Vielblütiger oder Flachblättriger Rot-Schwengel)**

Syn.: *F. diffusa* DUMORTIER, *Festuca heteromalla* POURRET, *F. rubra* L. subsp. *multiflora* (STEUDEL) PIPER ex DOSTÁL, *F. rubra* var. *planifolia* TRAUTVETTER, *F. megastachya* HEGETSCHWEILER & HEER

B: Mittleres B, zwischen Horitschon und Großwarasdorf auf einem zur Vergrößerung einer Lehmgrube angelegten Holzschlag - 8465/1, 1997, Me, Ba & Maurer.

N: Wiener Becken, SE des Bahnhofs von Leobersdorf an einem Waldrand ein großer Bestand, 1993, Me & Ba - 8063/3. Semmeringgebiet, Bahnhof Payerbach-Reichenau, am Rand der Gleisanlagen mehrere Gruppen, Me - 8361/1.

MELZER & BARTA 1996: 874 bringen von dieser bisher wenig beachteten *F.*- Sippe zwei Fundorte im Burgenland. Nach der gängigen Literatur wird sie als Art betrachtet und als Standorte werden vor allem Staudenfluren, Alpweiden, Rasen, lichte Wälder und Waldschläge bis in die Gebirgslagen genannt (s. z.B. OBERDORFER 1994: 210 oder ADLER & al. 1994: 1002). So bringt sie KARRER 1989: 143 unter den Differenzialarten im Homogyne-Piceetum luculetosum albidae ZUKRIGEL, einer Gesellschaft der subalpinen Silikat - Fichtenwälder. MELZER 1996a: 94 macht bereits aufmerksam, daß dieser Schwingel im Gegensatz dazu auch an Straßenrändern, Eisenbahnlinien, Böschungen und ähnlichen Standorten wächst. Nun schreiben auch WITTMANN & PILSL 1997: 427, die auf das leichte Erkennen im Gelände hinweisen (s. w. u.!), daß *F. diffusa* in Salzburg nach ihrem Kenntnisstand nirgends in natürliche, naturnahe oder durch extensive Bewirtschaftung geprägte Pflanzengesellschaften integriert wäre. Sie konnte dort bisher nur auf Ruderal- bzw. Schuttflächen oder vor allem an Straßenrändern nachgewiesen werden.

Nach CONERT in HEGI 1996: 587 wäre sowohl Nomenklatur als auch Gliederung von *F. heteromalla* (= *diffusa*) noch nicht ausreichend geklärt. Es wird erwähnt, daß in einer neueren Arbeit KERGUÉLEN, PLONKA & CHAS wieder zur Bewertung als Unterart von *F. rubra* (unter dem Namen subsp. *multiflora* PIPER) zurückkehren. Dies hält MELZER 1997 (in Druck) nach einigen unklar von *F. rubra* geschiedenen Aufsammlungen für durchaus angebracht, weshalb jetzt die eingangs gebrachte Bewertung vorgezogen wird. Bemerkenswert, daß einige Jahre zuvor die beiden erstgenannten der drei oben erwähnten Autoren noch den Namen *F. heteromalla* aus der Versenkung hervorgeholt und in die Literatur eingeführt haben (s. KERGUÉLEN & PLONKA 1989: 185). Nicht ganz uninteressant ist ferner, daß dieser Name von KERGUÉLEN 1975: 170 noch unter den Synonymen - allerdings ohnedies mit Fragezeichen - bei *F. pratensis* steht!

Den eingangs gebrachten wissenschaftlichen Namen haben wir STACE 1997: 1008 entnommen. In Großbritannien kommt nach diesem Autor *F. r.* subsp. *megastachys* wahrscheinlich nur eingeschleppt vor, an Straßenrändern würde sie viel gepflanzt werden. Ähnlich heißt es auch in SELL & MURELL 1996: 142, die allerdings subsp. *megastachya* schreiben. Sie bringen (p. 144) die Zeichnungen von Querschnitten zweier Blätter aus STACE 1991: 1008 entnommen, die beide so stark gefaltet sind wie die von *F. rubra* subsp. *rubra*, dem Gewöhnlichen Rotschwingel. Meist sind sie aber die Blattquerschnitte unter dem Mikroskop so beschaffen, wie sie in ADLER & al. 1994: 999 (Abb. 493) oder BINZ & HEITZ 1990: 570 dargestellt sind. Diese Blätter der sterilen Triebe sind im frischen Zustand fast durchwegs sogar flach ausgebreitet, immer sind sie deutlich gekielt. Da an der linken Zeichnung bei den oben genannten Autoren nichts von einem Kiel zu erkennen ist, gehört der Querschnitt unseres Er-

achtens zu *F. r.* subsp. *juncea*, dem Binsen- Rot-Schwingel. Irgendein Unterschied gegenüber der Zeichnung des Querschnittes dieser Art ist jedenfalls nicht erkennbar. Betont muß werden, daß ein wichtiges Merkmal an besagten Zeichnungen, aber auch in den Beschreibungen bzw. im Schlüssel der britischen Autoren fehlt: Zwischen den Rippen der Oberseite besitzt die subsp. *megastachys* in der Epidermis vergrößerte Zellen, sogenannte Gelenkzellen (Entfaltungszellen, CONERT l. c. beschreibt sie als „tropfenförmig“). Durch diese werden nach WITTMAN & PILSL l. c. bei Betrachtung des Blattes im Durchlicht helle Linien bemerkbar. Dies sei ein gutes Erkennungsmerkmal im Gelände.

***Festuca rubra* L. subsp. *juncea* (HACKEL) SÓO (Binsen-Rot-Schwingel)**

W: 10. Bez. (Favoriten), an Wegrändern, auf einer Planierung und an der Böschung zum Zentralverschiebebahnhof Kledering in großer Zahl, ganz offensichtlich durch Ansaat eingebracht, 1997, Me & Os - 7864/2,4.

B: mittleres B, Bahnhof Lackenbach, längs eines Gleises - 8464/2, und südlich von Horitschon am Rand des Waldes und längs einer Straße durch diesen, 1997, Me, Ba & W. Maurer - 8465/1.

Diese bisher gleich der vorigen offensichtlich nur wenig beachtete Sippe fehlt nach ADLER & al. 1994: 1002 in Österreich nur in Wien und Vorarlberg. Aus jener Stadt wird sie von MELZER & BARTA 1994: 352 aus Breitenlee und auch bereits von Favoriten genannt.

In den Bestimmungsschlüsseln heißt es allgemein, daß *F. r.* subsp. *rubra* im Gegensatz zu subsp. *juncea* in den Rippen der Blattoberseite über den Leitbündeln kein Sklerenchym hätte (CONERT in HEGI 1996: 591, ADLER & al. l.c. oder BINZ & HEITZ 1990: 570). Schon öfters konnte aber an Pflanzen von Mauer- und Pflasterritzen oder sonnigen Böschungen, einmal auch von einem Baumstumpf, beobachtet werden, daß an dem ansonsten für subsp. *rubra* typischen Querschnitt auch an der Oberseite der Blätter Sklerenchym auftritt. Es ist zu vermuten, daß dies eine Reaktion auf die große Trockenheit des Standortes ist, da kein anderes Merkmal auf subsp. *juncea* hindeutet. Die letzte Unsicherheit unserer Annahme scheint nun beseitigt, denn FOGGI & ROSSI 1996: 192 bringen drei Querschnitte von *F. r.* subsp. *rubra*, von denen zwei auch an der Blattoberseite Sklerenchym zeigen! Dieses ist freilich bei weitem nicht so kräftig wie das von *F. r.* subsp. *juncea*. Die eine Pflanze stammt aus der Provinz Modena und die andere aus den Apuanischen Alpen Italiens.

***Hordeum jubatum* L. (Mähnen-Gerste)**

B: Stremtal: NW von Güssing bei Rauchwart an der grasigen Böschung der kurz zuvor regulierten Strem, reichlich, 1987, Me - 8863/3.

N: Waldviertel, östlich von Schrems an einem Wegrand beim Torfstich, 1990, Ba - 7256/2. Weinviertel, nördlich von Hollabrunn am nördlichen Ortsrand von Grund zusammen mit einer Reihe salzertragender Pflanzen am Ufer eines kleinen Teiches zahlreich, ca. 1990, Ba - 7362/3.

Wie an anderen Orten schon beobachtet (s. z. B. MELZER 1984: 72-73, 1982: 135), wurde dieses manchmal auch zur Zierde kultivierte Gras, aus Nordamerika und Ostasien stammend, ins Stremtal offensichtlich durch Saatgut eingeschleppt. Dieses wurde zum Begrünen des bei den Regulierungsarbeiten aufgerissenen Bodens verwendet.

Unklar ist, wie *H. jubatum* an jenen Teich im Weinviertel gekommen sein könnte. Dort stand es zusammen mit gleich ihm salzertragenden, aber bei uns heimischen Arten. Es waren dies: *Atriplex hastata* agg. (Spieß-Melde), *Bolboschoenus maritimus* (Knollen- oder Meerbinse), *Carex secalina*, *C. hordeistichos* (Roggen- und Gersten-Segge), *Chenopodium glaucum* (Graugrüner Gänsefuß), *Melilotus dentatus* (Salz-Steinklee), *Rumex stenophyllus* (Schmalblatt-Ampfer), *Schoenoplectus tabernaemontani* (Graue Teichbinse) und *Trifolium fragiferum* (Erdbeer-Klee). Leider ergab 1979 eine Exkursion dorthin, daß dieser interessante Standort inzwischen, offenbar beim Vergrößern des Teiches, zerstört wurde (Ba).

***Juncus atratus* KROCKER (Schwarz-Simse)**

N: Marchfeld, nördlich von Baumgarten a.d. M. WNW der Gassammelstation auf einer mit hohem Gras und teilweise mit Schilf bewachsenen, schmalen Auwiese in geringer Zahl, Ba; Ba, Me & Os - 7667/3.

Diese sehr seltene, nach OBERDORFER 1994: 150 eurasiatisch kontinentale Art ist in Österreich nur aus Niederösterreich bekannt und galt nach ADLER & al. 1994: 937 als verschollen, da sie an den von JANCHEN 1975: 627 angegebenen acht Orten in letzter Zeit vergeblich gesucht worden ist. Offensichtlich ist bei der Suche nicht beachtet worden, daß *J. atratus* nur zur Blütezeit ihren Namen tatsächlich verdient, später haben die Fruchtstände die gleiche braune Farbe wie andere ähnliche *J.*- Arten auch.

FRITSCH 1922: 700 und JANCHEN 1960: 744 geben *J. atratus* auch noch für Kärnten an, doch sind die alten Angaben (s. PACHER 1880: 207) nach HARTL & al. 1992: 415 irrig.

***Ornithogalum brevistylum* WOLFNER (Pyramiden-Milchstern)**

Syn.: *O. pyramidale* L.

B: Umgebung des Leithagebirges, bei Müllendorf am Westfuß des Föllig an Rändern von Getreidefeldern etwa zwei Dutzend Exemplare, Ba - 8164/4.

N: Wiener Becken, nördlich von Sollenau knapp westlich des Schönauer Teiches auf einer Wiese, vereinzelt, 1992, Ba; Ba, Me & K. Tkalsics - 8063/4.

Jener Fundort ist der zweite im Burgenland! Näheres über diese nach OBERDORFER 1994: 123 gemäßigt kontinentale, in Österreich von METLESICS 1957: 115 mit Nachdruck zur autochthonen Flora gezählte, schöne Pflanze bringen MELZER 1990a und MELZER & BARTA 1991: 581.

***Panicum hillmanii* NASH (Hillman-Rispenhirse)**

B: Neusiedler See-Gebiet, bei Neusiedl am See im Teichtal in feuchten Senken und an Lachen in einer auch zur Müllablagerung benutzten Sandgrube, 1967, Me, in Mönchhof auf dem Bahnhof und längs der Gleise auf sandigem Boden in Massenbeständen, verkannt schon vor einigen Jahren beobachtet, 1987, Me 1987 - 8067/3. 8167/4. Seewinkel, in Wallern auf dem Bahnhof und dessen Umgebung in Massen, 1982, Me - 8267/4, und weiter nördlich längs der Straße und in einem Maisfeld gleichfalls in Massen, auch an einer Sandgrube, Me, Ba & K. Oswald - 8267/2.

N: Marchfeld, auf dem Bahnhof Raasdorf auf sandigem Ödland und auf einem nahen Lagerplatz, 1991, Me & Ba - 7765/3,4. Donautal, SE von Haslau a.d. D. in einer Sandgrube in Mengen, 1987, Me & E. BREGANT - 7866/3. Wiener Becken Wiener Neudorf, am Straßenrand und längs der Badener Bahn in Mengen, 1976, Me - 7963/2. Steinfeld, NE von Wiener Neustadt auf dem Bahnhof Untereggendorf im Kies zwischen den Gleisen, 1992, Me & Ba - 8163/2; Wiener Neustadt, am westlichen Stadtrand auf einer aufgelassenen und zugeschütteten Schottergrube auf schütter bewachsenem altem Bahnschotter in Massen, ebenso in einem nahen Maisfeld und an der Triester Bundesstraße an den beiden Gleisübergängen reichlich, 1976, Me - 8163/3.

In Österreich ist diese Rispenhirse aus den Prärien Nordamerikas erstmals durch MELZER 1987a: 245-246 bekannt geworden. Es werden dabei nur Fundorte aus Kärnten angeführt, aber bereits erwähnt, daß sie auch im Burgenland im Seewinkel, in Niederösterreich und in der Steiermark vorkäme. Aus diesem Bundesland bringt Melzer 1988: 168 die bekannten Fundorte und betont, daß *P. hillmanii* aus anderen Ländern (vergl. ADLER & al. 1994: 104) nach der gängigen Literatur zu schließen, auch außerhalb Österreichs offenbar noch nicht bekannt wäre. WITTMANN & PILSL 1997: 457 berichten, daß diese Art aus der nächsten Verwandtschaft der schon längst weiter verbreiteten Haarstiel-Rispenhirse, *P. capillare*, in Oberösterreich im Alpenvorland auf einer Ruderalfläche gefunden wurde.

***Schoenoplectus supinus* (L.) PALLA (Zwerg-Teichbinse)**

Syn.: *Isolepis supina* (L.) R.BR.

B: Pamrdorfer Platte, nördlich von Parndorf beiderseits der „Alten Schanze“ im Bereich SW der Freiäcker an überschwemmt gewesenen Ackerstellen in Massen, Ba - 7967/3; Leithatal, bei Nickelsdorf im Bereich des Bruckbühls ebenfalls an vorher überschwemmt gewesenen Ackerstellen zahlreich, ebenso SE davon vereinzelt und nördlich des Auhofes zusammen mit *Heleochoa alopecuroides* (PILL & MITT.) HOST, dem Fuchsschwanz-Sumpfgras, Ba - 8068/1. Neusiedler See-Gebiet, Seewinkel, nördlich von Wallern in einer aufgelassenen Sandgrube mehrfach, Ba, Me & Os - 8267/4.

N: Ebenfalls an überschwemmt gewesenen Ackerstellen: Marchtal, bei Baumgarten a.d. M. östlich der Gas-Sammelstation spärlich, Ba - 7667/3; Wiener Becken, Leithatal, westlich des Bahnhofs Bruck a.d. L. in mäßiger Zahl, Ba - 7966/4.

Nach NIKLFELD & al. 1986: 93, ADLER & al. 1994: 944 gilt *S. supinus*, nach OBERDORFER 1994: 161 submediterranean-urasatisch kontinental, circumpolar, auch in Afrika und Australien vorkommend, als „vom Aussterben bedroht“. Nach einem Wiederfund in Wien, wo sie durch viele Jahre als ausgestorben gegolten hat (vergl. JANCHEN 1975: 633), meinen BARTA & MELZER 1996: 876, daß es auch für das Burgenland besser „verschollen“ hätte heißen müssen.

Offenbar überdauern aber die Samen gleich denen der vorher genannten *V. scardica* Jahrzehnte im Boden, um dann beim Eintreten günstiger Bedingungen, wie sie das

niederschlagsreiche Jahr 1996 mit sich brachte, zu keimen und neue Pflanzen hervorbringen. Erwähnung verdient, daß *S. supinus* bereits von HOST nach NEILREICH 1859: 126 für Sümpfe bei Bruck a.d. L. angegeben wurde, „aber seither nicht wieder gefunden wurde“. Wer weiß, wie oft schon das unscheinbare Riedgras - Gewächs an Naßstellen der Felder aufgetreten ist, ohne daß es einem Botanikern aufgefallen wäre?

Zusammenfassung

Neu für die Flora des Burgenlandes sind *Anthoxanthum aristatum*, *Dryopteris affinis* subsp. *cambrensis* und *Hordeum jubatum*, für Niederösterreich *Atriplex heterosperma*, *Bromus catharticus*, *Silene conoidea*, *Trifolium alexandrinum*, für Wien *Aster tripolium*. Der in Niederösterreich, daher auch für ganz Österreich, für verschollen gehaltene *Juncus atratus* wurde wiederentdeckt, ebenso ist *Orobanche artemisiae-campestris* (*A. loricata*) nicht ausgestorben. Von *Veronica scardica*, einer in Österreich stark gefährdeten Art werden neue Fundorte in Niederösterreich genannt, die das bisher bekannte Areal erweitern. Von dem aus Südosteuropa stammenden *Alyssum strigosum* wird für Niederösterreich ein zweiter Fundort genannt, ebenso von *Ornithogalum brevistylum* (*O. pyramidale*) für das Burgenland. Von *Panicum hillmanii*, schon lange für das Burgenland und für Niederösterreich angegeben, werden erstmals genaue Fundorte genannt. Neu sind Fundorte von weiteren 19 Sippen, darunter 3 vom Aussterben bedrohte, drei stark gefährdete, 9 sind adventiv, z.T. bereits längst eingebürgert. Allen Sippen werden Verbreitungsangaben und, wenn erforderlich, auch taxonomische und andere Bemerkungen beigelegt.

Literatur

- ADLER W., FISCHER M.A. & L. SCHRATT-EHRENDORFER (1996): Floristisches aus Oberösterreich, Niederösterreich und Wien. — Fl. Austr. Novit. 4: 18-31.
- ADLER W., OSWALD K. & R. FISCHER (1994): Exkursionsflora von Österreich. — Stuttgart, Wien.
- ADOLPHI K. (1995): Neophytische Kultur- und Anbaupflanzen als Kulturflüchtlinge des Rheinlandes. — Nardus. Naturwiss. Arb., Regionale Darstellungen u. Schriften 2: 272 pp.
- ADOLPHI K. (1996): Anmerkungen zu einigen Neophyten an Flüssen des Rheinlandes. — Frankfurter Geobot. Arb. 4: 85-91.
- BECK G. (1893): Flora von Nieder-Österreich 2. — Wien.
- BINZ A. & Ch. HEITZ (1990): Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz. — Basel.
- DALLA TORRE K.W. & L. SARNTHEIN (1906, 1909): Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol, des Landes Vorarlberg und des Fürstenthumes Liechtenstein 1, 2. — Innsbruck.
- EHRENDORFER F. (Hrsg., 1973): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. — Stuttgart.

- FOGGI B. & G. ROSSI (1996): A survey of the genus *Festuca* L. (*Poaceae*) in Italy. I. The species of the summit flora in the Tuscan-Emilian Apennines and Apuan Alps. — *Willdenowia* 26: 183-215.
- FORSTNER W. & E. HÜBL (1971): Ruderal-, Segetal- und Adventivflora von Wien. — Wien.
- FRITSCH K. (1922): Exkursionsflora für Österreich und die ehemals österreichischen Nachbargebiete. — Wien u. Leipzig.
- GERSTBERGER P. (1977): *Silene conoidea* L. in der Begleitflora von *Trifolium resupinatum* L. im Rheinland. — *Gött. fl. Rundbr.* 10: 91-94.
- GREUTER W., MATTHÄS U. & H. RISSE (1985): Additions to the flora of Crete, 1973-1983 (1984), III. — *Willdenowia* 15: 23-60.
- HAEUPLER H. & P. SCHÖNFELDER (Hrsg., 1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. — Stuttgart.
- HALÁCSY E. (1896): Flora von Niederösterreich. — Wien.
- HARTL H., KNIELY G., LEUTE G.H. & M. PERKO (1992): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Kärntens. — Klagenfurt.
- HEGI G. (1958): Illustrierte Flora von Mitteleuropa 3/1. 2. Aufl. — München.
- HEGI G. (1961, 1964): Illustrierte Flora von Mitteleuropa 3/2, 6/4. 2. Aufl. — Berlin, Hamburg.
- HEGI G. (1981, 1984): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, 3/1, 1/1. 3. Aufl. — Berlin, Hamburg.
- HEGI G. (1996): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, 1/3. 3. Aufl., Lfrg. 8/9. — Berlin.
- HÖRANDL E. (1994): Systematik und Verbreitung von *Papaver dubium* L. s. l. in Österreich, — *Linzer biol. Beitr.* 26/1: 407-435.
- HOLZNER W. (1971): Bemerkungen zur Unkrautflora der Äcker des österreichischen pannonischen Raumes. — *Mitt. Bot. Linz* 3: 11-22.
- JANCHEN E. (1956-1960, 1966): *Catalogus Florae Austriae* 1. Dazu: Drittes Ergänzungsheft. — Wien.
- JANCHEN E. (1966a, 1975): Flora von Wien, Niederösterreich und dem nördlichen Burgenland 1, 3. — Wien.
- JURASKY J. (1980): Die Flora des westlichen Weinviertels besonders der Umgebung von Hollabrunn. Vervielf. Manuskript. — Hollabrunn, Andrá-Wördern.
- KALLEN H.W. (1990): Neu- und Wiederfunde bemerkenswerter Gefäßpflanzen im Landkreis Lüchow-Dannenberg (Niedersachsen). - I. Teil Neophyten. — *Flor. Rundbr.* 24(2): 104-113.
- KAPLAN K. & Th. MUER (1990): Beobachtungen zum Diasporenreservoir im Bereich ehemaliger Heideweiler. — *Flor. Rundbr.* 24(1): 38-45.
- KARRER G. (1989): Vegetationskundliche Charakterisierung des Gleingrabens bei Knittelfeld (Steiermark). — *Mitt. Forstl. Bundesversuchsanstalt Wien* 163: 129-170.

- KERGUÉLEN M. (1975): *Les Gramineae (Poaceae) de la flore française. Essai de mise au point taxonomique et nomenclatorale.* — *Lejeunia. Nouv. Sér.* 75: 343 pp.
- KERGUÉLEN M. (1987): *Données taxonomiques nomenclaturales et chorologiques pour une révision de la Flore de France.* — *Lejeunia, nouv. série N° 120*: 264 pp.
- KERGUÉLEN M. & F. PLONKA 1989: *Les Festuca de la flore de France (Corse comprise).* — *Bull. Soc. Bot. Centre-Ouest, nouv. Sér. Num. Spéc.* 10: 368 pp.
- KORNECK D., SCHNITTLER M. & I. VOLLMER (1996): *Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Deutschlands.* — *Schriftenreihe f. Vegetationskunde* 28: 21-187.
- KOYAMA T. (1987): *Grasses of Japan and its Neighboring Regions.* — Tokyo.
- KUBÁT K. (1996): *Bemerkenswerte Blütenpflanzenfunde in Oberösterreich.* — *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* 4: 299-301.
- LEEDER F. & M. REITER (1959): *Kleine Flora des Landes Salzburg.* — Salzburg.
- LUDWIG W. (1996): *Notizen über Atriplex acuminata (A. nitens) und Atriplex micrantha (A. heterosprema) in Hessen.* — *Hess. Fl. Br. Briefe* 45(4): 59-65.
- MANSFELD R. (Hrsg., 1986): *Verzeichnis landwirtschaftlicher und gärtnerischer Kulturpflanzen (ohne Zierpflanzen)* 3. 2. Aufl. — Berlin, Heidelberg, New York, Tokyo.
- MELZER H. (1954): *Zur Adventivflora der Steiermark I.* — *Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark* 84: 103-120.
- MELZER H. (1958, 1959, 1961, 1969, 1973, 1976, 1982, 1986, 1988, 1989, 1996, 1996a, 1997): *Neues zur Flora von Steiermark, (II), (III), (IV), XII, XV, XVIII, XXIV, XXVIII, XXX, XXXI, XXXIV, XXXV, XXXVI.* — *Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark*, 88: 193-198, 89: 76-86, 91: 87-95, 99: 33-47, 103: 119-139, 106: 147-159, 112: 131-139, 116: 173-190, 118: 157-171, 119: 103-115, 125: 121-136, 126: 83-97, 127 (im Druck).
- MELZER H. (1965) („1964“): *Neues zur Flora von Niederösterreich und dem Burgenlande (V).* — *Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien* 103/104: 192-190.
- MELZER H. (1971): *Weitere Beiträge zur Flora von Kärnten.* — *Carinthia II* 161/81: 47-87.
- MELZER H. (1983): *Floristisch Neues aus Kärnten.* — *Carinthia II* 173/93: 151-165.
- MELZER H. (1984): *Notizen zur Flora von Salzburg, Tirol und Vorarlberg.* — *Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich* 122: 67-76.
- MELZER H. (1986a): *Notizen zur Flora des Burgenlandes, von Nieder- und Oberösterreich.* — *Verh. Zool.- Bot. Ges. Österreich* 124: 81-92.
- MELZER H. (1987): *Papaver albiflorum* PAČ. subsp *austromoravicum*, der Südmährische Mohn, und ein weiterer - neu für das Burgenland. — *Burgenländische Heimatbl.*:
- MELZER H. (1987a): *Beiträge zur Kärntner Flora.* — *Carinthia II* 177/97: 237-248.
- MELZER H. (1990): *Lactuca tatarica* (L.) C.A. MEYER, der Tataren-Milchlattich - ein Neophyt der österreichischen Flora? — *Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich* 127: 155-159.

- MELZER H. (1990a): *Ornithogalum brevistylum* WOLFNER, der Pyramiden-Milchstern, - neu für das Burgenland. — Burgenl. Heimatbl. 52/3: 138-140.
- MELZER H. & TH. BARTA (1991): Neues zur Flora des Burgenlandes, von Niederösterreich und Wien. — Linzer biol. Beitr. 23/2: 575-592.
- MELZER H. & TH. BARTA (1993): Floristische Neuigkeiten aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. — Verh. Zool.- Bot. Ges. Österreich 130: 75-94.
- MELZER H. & TH. BARTA (1994): *Erodium ciconium* (L.) L'HÉR., der Große Reiherschnabel, hundert Jahre in Österreich - und andere Funde von Blütenpflanzen in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. — Linzer biol. Beitr. 26/1: 343-364.
- MELZER H. & TH. BARTA (1995): Neues zur Flora von Wien, Niederösterreich, Burgenland und Oberösterreich. — Linzer biol. Beitr. 27/1: 235-254.
- MELZER H. & TH. BARTA (1996): Neues zur Flora des Burgenlandes, von Niederösterreich, Wien und Oberösterreich. — Linzer biol. Beitr. 28/2: 863-882.
- MELZER H. & E. BREGANT (1993): Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen in der Steiermark. — Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark 123: 183-205.
- MELZER H., BREGANT E. & TH. BARTA (1992): Neues zur Flora von Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. — Linzer biol. Beitr. 24/2: 725-740.
- METLESICS H. (1957): Der Pyramiden-Milchstern (*Ornithogalum pyramidale* L.), eine seltene Pflanze der niederösterreichischen Flora. — Natur u. Land 43: 115.
- MURR J. (1923): Neue Übersicht über die Farn- und Blütenpflanzen von Vorarlberg und Liechtenstein I. — Bregenz.
- NEILREICH A. (1859): Flora von Nieder-Österreich. — Wien.
- NEUMAYER H. 1930: Floristisches aus Österreich einschließlich einiger angrenzender Gebiete I. — Verh. Zool.- Bot. Ges. Wien 79: 336-411.
- OBERDORFER E. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 7. Aufl. — Stuttgart.
- OSADA T. (1989): Illustrated Grasses of Japan. — Tokyo.
- PACHER D. (1880): Systematische Aufzählung der in Kärnten wildwachsenden Gefäßpflanzen. — Jb. Naturhist. Landes-Mus. Kärnten 14: 1-258.
- PIGNATTI S. 1992: Flora d'Italia 3. — Bologna.
- PINTO-ESCOBAR P. (1981): The genus *Bromus* in northern South-America. — Bot. Jb. Syst. 102: 445-457.
- PRASSE R. (1996): *Rumex confertus* WILLD., ein Bestandteil der wildwachsenden Flora Berlins und Brandenburgs. — Flor. Rundbr. 30/2: 80-82.
- RECHINGER K.H. (1950): Notizen zur Adventiv- und Ruderalflora von Wien. — Österr. Bot. Z. 97: 114-123.

- RIES CH. Überblick über die Ackerunkrautvegetation Österreichs und ihre Entwicklung in neuerer Zeit. — Dissert. Bot. 187: 188 pp.
- ROTHMALER W. (1990): Exkursionsflora von Deutschland. Herausgeg. v. JÄGER E.J. & K. WERNER, Gefäßpflanzen: Kritischer Band. — Berlin.
- SCHMITT L., STARK Ch. & G. ZENNER (1995): *Dryopteris affinis* FRASER-JENKINS subsp. *cambrensis* FRASER-JENKINS, eine triploide Unterart des Schuppigen Wurmfarns in den Nordvogesen (Frankreich) — Mitt. Pollichia 82: 325-329.
- SCHNEDLER W. & D. BÖNSELS (1987): Über einige halophile Pflanzenarten an hessischen Straßen und Autobahnen, insbesondere über die Salz-Schuppenmiere (*Spergularia salina* J. et K. PRESL). — Hess. Florist. Br. 36(3): 34-45.
- SEBALD O., SEYBOLD S. & G. PHILIPPI (Hrsg., 1990): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs I. — Stuttgart.
- SELL P. & G. MURRELL (1996): Flora of Great Britain and Ireland 5. — Cambridge.
- STACE C. (1991, 1997): New Flora of the British Isles. Dazu: Second edition. — Cambridge.
- SUKOPP U. (1994): *Anthoxanthum aristatum* BOISS. - Grannen-Ruchgras. In: SCHNEIDER Ch., SUKOPP U. & H. SUKOPP, Biologisch-ökologische Grundlagen des Schutzes gefährdeter Segetalpflanzen. — Schriftenreihe f. Vegetationskunde 26: 26-53.
- TRAXLER G. (1989): Verschollene und gefährdete Gefäßpflanzen im Burgenland. Rote Liste bedrohter Gefäßpflanzen (2. Fassung Sommer 1987). — Natur u. Umwelt Burgenland. Sonderheft.
- TUTIN T.G., HEYWOOD V.H., BURGHESS N.A. & al. (1972, 1980): Flora Europaea 3, 5. - Cambridge.
- TUTIN T.G., HEYWOOD V.H., BURGHESS N.A. & al. (1993): Flora Europaea 1. Second edition. — Cambridge.
- VERLOOVE F. & C. VANDENBERGHE (1996) Nieuwe en interessante voederadventieven voor for de Belgische flora en Noordfrance flora, Hoofdzakelijk in 1994. — Dumortiera 61/62: 23-45.
- WAGENITZ G. (1965): Zur Systematik und Nomenklatur einiger Arten von *Filago* L. emend. GAERTN. subgen. *Filago* („*Filago germanica*“ - Gruppe). — Willdenowia 4: 37-59.
- WITTMANN H. & P. PILSL (1997): Beiträge zur Flora des Bundeslandes Salzburg II. — Linzer Biol. Beitr. 29/1: 385-506.

Anschrift der Verfasser: OStR. Mag. Helmut MELZER,
Buchengasse 14, 8740 Zeltweg, Austria.

Thomas BARTA,
Muhrhoferweg 11/1/44, 1110 Wien, Austria.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Linzer biologische Beiträge](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [0029_2](#)

Autor(en)/Author(s): Melzer Helmut, Barta Thomas

Artikel/Article: [Anthoxanthum aristatum BOISSIER, das Grannen Ruchgras, neu für das Burgenland und andere Neuigkeiten zur Flora dieses Bundeslandes, von Wien und Niederösterreich. 899-919](#)